

utb.

Gruber | Herzig | Keller

Nachhaltiges Veranstaltungs- management



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schönningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Kristina Gruber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie forscht und lehrt zu nachhaltigem Veranstaltungsmanagement und transformativen Wirtschaftsformen. Gemeinsam mit Christian Herzig und Martina Keller unterstützt sie Veranstaltungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung.



Prof. Dr. Christian Herzig ist Professor und Vorstandsvorsitzender des Zentrums für Nachhaltige Ernährungssysteme der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er forscht und lehrt seit rund 25 Jahren zur Entwicklung und Implementierung von Nachhaltigkeitskonzepten und -strategien und berät hierzu Organisationen (www.christian-herzig.com).



Martina Keller ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Sie forscht und lehrt zu nachhaltigen Ernährungssystemen und nachhaltigem Veranstaltungsmanagement. Gemeinsam mit Kristina Gruber organisiert sie nachhaltige Veranstaltungen wie den Tag der Erde in Kassel und begleitet Veranstaltende bei ihren Nachhaltigkeitsprozessen.

Kristina Gruber / Christian Herzig /
Martina Keller

Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

mit eLearning-Kurs

Grundlagen, Handlungsfelder, Beispiele

UVK Verlag · München

Umschlagabbildung: © LumenSt · iStockphoto
Autorenbild Kristina Gruber: © privat
Autorenbild Christian Herzig: © privat
Autorenbild Martina Keller: © Christine Brinkmann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.36198/9783838559131>

© UVK Verlag 2023

– ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

Einbandgestaltung: siegel konzeption | gestaltung
CPI books GmbH, Leck

utb-Nr. 5913

ISBN 978-3-8252-5913-6 (Print)

ISBN 978-3-8385-5913-1 (ePDF)

ISBN 978-3-8463-5913-6 (ePub)



Inhalt

Vorwort	11
Abkürzungen	15
Hinweise zum Buch	19
1 Einführung	21
1.1 Veranstaltungen und Events	21
1.2 Veranstaltungs- und Eventmanagement	23
1.2.1 Typisierung von Veranstaltungen	26
1.2.2 Veranstaltungsmarkt in Deutschland	29
1.2.3 Forschung und Trends	31
1.3 Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung	33
1.4 Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement	36
1.5 Zusammenfassung	39
1.6 Reflexionsfragen	40
2 Nachhaltigkeitsmanagement	41
2.1 Management nachhaltiger Veranstaltungen	41
2.2 Messung der Nachhaltigkeit von Veranstaltungen	44
2.2.1 Ganzheitliche Mess- und Bewertungsansätze	44
2.2.2 Messung der ökologischen Nachhaltigkeit von Veranstaltungen	49
2.2.3 Messung der sozio-ökonomischen Nachhaltigkeit	52
2.3 Nachhaltigkeitsmanagement und Zertifizierung	53
2.3.1 Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement	53
2.3.2 Leitfäden und weitere Managementansätze	59
2.3.3 Siegel, Selbstverpflichtungen und Gütezeichen	61
2.4 Zusammenfassung	64
2.5 Reflexionsfragen	65

3	Kommunikation und Partnerschaften	67
3.1	Nachhaltigkeitskommunikation und Partizipation	67
3.2	Nachhaltige Eventkommunikation	73
3.3	Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichterstattung	73
3.4	Stakeholderkommunikation	75
3.4.1	Stakeholdermanagement	75
3.4.2	Kommunikation mit Anspruchsgruppen	79
3.5	Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Gäste	83
3.5.1	Vor der Veranstaltung	84
3.5.2	Während der Veranstaltung	86
3.5.3	Nach der Veranstaltung	86
3.6	Zusammenfassung	87
3.7	Reflexionsfragen	87
4	Programm und Bildung	89
4.1	Exkurs: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	89
4.2	Kommunikation <i>für</i> Nachhaltigkeit: Programmgestaltung	94
4.3	Zusammenfassung	97
4.4	Reflexionsfragen	98
5	Digitalisierung	99
5.1	Digitalisierung und Nachhaltigkeit	99
5.2	Digitalisierung und Veranstaltungen	100
5.3	Nachhaltige Eventtechnologien	101
5.3.1	Gestaltungsoptionen nachhaltiger Soft- und Hardware	102
5.3.2	Potenziale durch Eventtechnologien	104
5.3.3	Einsparpotenzial digitaler Veranstaltungen	106
5.4	Zusammenfassung	108
5.5	Reflexionsfragen	109
6	Klimaschutz	111
6.1	Klimawandel	111
6.2	Klimabilanzierung von Veranstaltungen	112
6.3	Vermeidung und Reduzierung von THG-Emissionen	117
6.4	CO ₂ -Kompensation	118

6.5	Zusammenfassung	121
6.6	Reflexionsfragen	121
7	Mobilität und Logistik	123
7.1	Mobilität und Nachhaltigkeit	123
7.2	Nachhaltige Mobilität & Verkehr	125
7.3	Nachhaltige Mobilität bei Veranstaltungen	129
7.3.1	Mobilität der Mitarbeiter:innen	130
7.3.2	Logistik der Veranstaltung	130
7.3.3	An- und Abreise zum Veranstaltungsort	131
7.3.4	Mobilität am Veranstaltungsort	133
7.3.5	Infrastruktur am Veranstaltungsort	134
7.3.6	Verkehrsabwicklung am Veranstaltungsort	134
7.4	Zusammenfassung	135
7.5	Reflexionsfragen	136
8	Ressourcen, Beschaffung und Abfall	137
8.1	Ökosystem Erde und planetare Grenzen	137
8.2	Kreislaufwirtschaft	140
8.3	Beschaffung und Abfall bei Veranstaltungen	143
8.3.1	Nachhaltige Beschaffung	144
8.3.2	Nachhaltige Öffentliche Beschaffung	153
8.3.3	Abfallvermeidung und -entsorgung	157
8.4	Zusammenfassung	161
8.5	Reflexionsfragen	161
9	Veranstaltungsort und Unterkunft	163
9.1	Gebäude und Nachhaltigkeit	163
9.2	Veranstaltungsort und Unterkunft	165
9.3	Nachhaltigkeit am Veranstaltungsort/Unterkunft	168
9.3.1	Auswahl und (Grund-)Ausstattung	168
9.3.2	Nachhaltigkeitsbewertung von Veranstaltungsort und Unterkunft	170
9.3.3	Natur- und Umweltschutz am Veranstaltungsort	173
9.4	Zusammenfassung	176
9.5	Reflexionsfragen	176

10	Energie und Veranstaltungstechnik	177
10.1	Energie und Nachhaltigkeit	177
10.2	Veranstaltungs- und Produktionstechnik	180
10.3	Nachhaltige Energieversorgung und -nutzung	182
10.3.1	Energieversorgung	183
10.3.2	Energieeffiziente Technik	185
10.3.3	Energiesparverhalten	189
10.4	Zusammenfassung	190
10.5	Reflexionsfragen	190
11	Wasser, Sanitär und Reinigung	191
11.1	Wasser- und Sanitärversorgung	191
11.1.1	Wasserverbrauch, Wasserfußabdruck und Abwasser ...	192
11.1.2	Abwasser- und Sanitärversorgung	193
11.2	Wasser, Sanitär & Reinigung bei Veranstaltungen	195
11.3	Nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung	196
11.3.1	Effiziente Bewässerung	196
11.3.2	Nachhaltige Sanitärsysteme	197
11.3.3	Weitere Maßnahmen im Sanitärbereich	200
11.4	Nachhaltige Reinigung	201
11.5	Zusammenfassung	204
11.6	Reflexionsfragen	205
12	Gastronomie und Catering	207
12.1	Ernährung und Nachhaltigkeit	207
12.2	Außer-Haus-Verpflegung und Eventgastronomie	213
12.3	Nachhaltige Eventgastronomie	216
12.3.1	Speiseplanung	217
12.3.2	Produktauswahl und Beschaffung	217
12.3.3	Ressourcenschonende Produktion	224
12.3.4	Lebensmittel- und sonstige Abfälle	225
12.3.5	Ausgabe und Konsumverhalten	228
12.3.6	Catering-Dienstleistungsunternehmen	230
12.4	Rechtliche Aspekte, Labels und Zertifizierung	231
12.4.1	Das Verpackungsgesetz und Einwegplastikverbot	231
12.4.2	Hygiene und Deklarationspflichten	232

12.4.3	Bio-Zertifizierung von Veranstaltungen	232
12.4.4	Kennzeichnungen und Labels	235
12.5	Zusammenfassung	238
12.6	Reflexionsfragen	239
13	Inklusion, Sicherheit und Unternehmenskultur	241
13.1	Inklusion und Barrierefreiheit	241
13.2	Sicherheit und Gesundheit	249
13.3	Unternehmenskultur und Zusammenarbeit	253
13.4	Zusammenfassung	255
13.5	Reflexionsfragen	256
	Literaturverzeichnis	257
	Register	275

Vorwort

Das Potenzial einer nachhaltigen Veranstaltungsorganisation liegt auf der Hand: Über die nachhaltige Organisation im Sinne von Green Events können Ressourcenverbräuche reduziert, Treibhausgasemissionen eingespart, Kosten gesenkt und die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeiter:innen sowie Besucher:innen verbessert werden. Darüber hinaus können Veranstaltungen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die beteiligten Akteursgruppen sensibilisieren und zu mehr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung aktivieren. Diese vielfältigen Möglichkeiten motivierten uns, das vorliegende Lehr- und Praxisbuch zu verfassen und die Bedeutung von Veranstaltungen für eine nachhaltige Entwicklung in der Lehre stärker zu verankern.

Dabei greifen wir auf unsere langjährige Lehrerfahrung zu Nachhaltigkeitsmanagement und nachhaltigem Veranstaltungsmanagement an verschiedenen Universitäten zurück. Mit dem Seminar „Green Goal: Volltreffer oder Abseits?“ nahm Christian Herzig zur Fußballweltmeisterschaft in Deutschland in 2006 zum ersten Mal ein Green-Event-Konzept gemeinsam mit ehemaligen Kolleg:innen und Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg kritisch unter die Lupe. An der Universität Kassel führten Martina Keller und Kristina Gruber jedes Semester zwischen 2017 und 2021 das Projektseminar „Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement“ durch, in dessen Rahmen Studierende einen Leitfaden und ein Online-Tool für das Management nachhaltiger Veranstaltungen für die Mitarbeiter:innen der Universität entwickelten. Das Projektseminar wird gemeinsam mit anderen innovativen Konzepten für eine nachhaltige Lehre im Buch „Nachhaltigkeit auf dem Campus“ (Chrubasik et al. 2022) beschrieben. An der Fakultät für Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement der Justus-Liebig-Universität Gießen, an der wir drei seit letztem Jahr gemeinsam lehren und forschen, bieten wir jedes Jahr das Lehrmodul „Nachhaltiges Gastronomie- und Veranstaltungsmanagement“ an. Die Vermittlung von Handlungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung ist uns in all diesen Lernarrangements ein zentrales Anliegen. Eine praxisorientierte und selbstbestimmte Herangehensweise ist ein wichtiges Element unserer Bildungsangebote.

Neben dem Lehrbezug haben uns auch unsere praktischen Erfahrungen mit der Konzeption, Organisation und Evaluation nachhaltiger Veranstaltungen beim Verfassen des Buches geholfen. Seit 2019 richten Martina Keller und Kristina Gruber im Auftrag des UmweltHaus Kassel e. V. gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen den „Tag der Erde“ in Kassel aus. Ein Umwelt- und Kulturfest mit über 30-jähriger Tradition, für das jedes Jahr eine viel befahrene Straße gesperrt und mit zahlreichen regionalen Ausstellenden sowie einem vielfältigen Programm für die über 15.000 Besucher:innen bespielt wird. Weiterhin haben wir drei an der Justus-Liebig-Universität Gießen zuletzt mehrere Projekte zum nachhaltigen Veranstaltungsmanagement durchgeführt. Für die documenta fifteen haben Kristina Gruber und Christian Herzig ein Konzept für ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement erstellt und dessen Umsetzung wissenschaftlich begleitet. Zur Evaluation des Nachhaltigkeitskonzeptes wurde erstmals eine Online-Besucher:innen-Befragung von uns durchgeführt und die Ergebnisse in einem Bericht festgehalten. Im Auftrag des Forschungsinstituts für Biologischen Landbau (FiBL) haben wir die „Ökofeldtage 2022“, den deutschlandweiten Treffpunkt von Bio-Landwirt:innen mit über 11.000 Besucher:innen und 350 Ausstellenden, durch eine Vor-Ort-Befragung am Gladbacher Hof in Hessen evaluiert.

Im Buch zeigen diese und weitere Beispiele, dass die Ansätze für ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement immer vielfältiger, professioneller und umfassender werden. Hierzu haben auch zahlreiche Leitfäden beigetragen, die in den letzten Jahren entwickelt wurden. Besonders hervorzuheben ist der „Leitfaden für ein Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und dem Umweltbundesamt (UBA), der mittlerweile von vielen Organisationen als Grundlage herangezogen wird. Auch weitere branchenspezifische Leitfäden sind empfehlenswert und unterstützen bei der praktischen Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen. Während der Schwerpunkt einer nachhaltigen Veranstaltungsorganisation häufig auf der ökologischen und klimafreundlichen Ausrichtung dieser liegt, gewinnen wirtschaftliche und soziale Aspekte zunehmend an Bedeutung.

Inhaltlich führt das Lehr- und Praxisbuch die Vielfalt an Maßnahmen zusammen, mit denen Schritt für Schritt nachhaltige Veranstaltungen umgesetzt werden können. Dabei gehen wir über konkrete Handlungsansätze hinaus und zeigen Hintergründe sowie Zusammenhänge auf, die die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns bei Veranstaltungen verdeutlichen. In

diesem Rahmen wird auch die Komplexität einer nachhaltigen Entwicklung veranschaulicht. Ausgewählte Beispiele bieten den Leser:innen einen praktischen Zugang zum Thema. Der Schwerpunkt des Lehr- und Praxisbuchs liegt zunächst auf der ökologischen Dimension. Die Ausführung sozialer sowie betriebswirtschaftlicher und regional-ökonomischer Aspekte ist für kommende Auflagen geplant.

Ganz herzlich möchten wir uns bei den studentischen Hilfskräften, Anja Bischof und Dominik Becker bedanken, die uns insbesondere bei der Erstellung und Koordination der Abbildungen sowie bei der Entwicklung des E-Learning Kurses unterstützt haben. Dieses Buch ist schließlich in enger Zusammenarbeit mit dem UVK Verlag (München) und insbesondere mit Rainer Berger entstanden. Bei ihm möchten wir uns herzlich für die angenehme und zielführende Betreuung bedanken.

Nun wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre und viel Erfolg bei der Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen!

Three handwritten signatures in black ink are arranged horizontally. From left to right: 'R. Grubbs', 'C. Bischof', and 'M. Keller'. The signatures are fluid and cursive.

Hinweis zum Gendern | Für das Lehr- und Praxisbuch nutzen wir verschiedene Genderformen. Im Wesentlichen nutzen wir den Genderdoppelpunkt (z. B. Besucher:innen) und, wo möglich, den geschlechterneutralen Plural (z. B. Mitarbeitende). Der Genderdoppelpunkt schließt alle mit ein und ist für Menschen mit Sehbeeinträchtigung besser vorlesbar. Der geschlechtsneutrale Plural hingegen ist kürzer. Die Beachtung verschiedener Genderformen verändert den Lesefluss. Gendern hat jedoch eine inklusive Funktion, die wir im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gerne unterstützen.

Abkürzungen

Abb. | Abbildung

AbwAG. | Abwasserabgabegesetz

AirBnB. | Air Bed and Breakfast

ArbSchG | Arbeitsschutzgesetz

ARRL | Abfallrichtlinie

BHKW | Blockheizkraftwerk

BImSchG | Bundes-Immissionsschutzgesetz

BMEL | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

BMU | Bundesministerium für Umwelt

BMUV | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

BNatSchG | Bundesnaturschutzgesetz

BWaldG | Bundeswaldgesetz

BNE | Bildung für nachhaltige Entwicklung

CC | Corporate Citizenship

CO₂ | Kohlenstoffdioxid

CO₂e | Kohlenstoffdioxid-Äquivalente

COP | Conference of the Parties

CS | Corporate Sustainability

CSR | Corporate Social Responsibility

CSRD | Corporate Sustainability Reporting Directive

DBU | Deutschen Bundesumweltstiftung

DCGK | Deutsche Corporate Governance Kodex

DEHOGA | Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e. V.

DGE | Deutsche Gesellschaft für Ernährung

DGUV | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

DNK | Deutscher Nachhaltigkeitskodex

DSFT | Deutsches Seminar für Tourismus Berlin e. V.

DSGVO | Datenschutz-Grundverordnung

DZT | Deutsche Zentrale für Tourismus

EITW | Europäisches Institut für TagungsWirtschaft
EMAS | Eco-Management and Audit Scheme
EmoG | Elektromobilitätsgesetz
ESG | Environmental, Social, Governance
etc. | et cetera
EU | Europäische Union
EVVC | Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren

FFP | Fair Flowers Fair Plants
FSC | Forest Stewardship Council
g | Gramm
GCB | German Convention Bureau
GEMIS | Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme
GGMBH | Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GHG | Greenhouse Gas
GRI | Global Reporting Initiative
GSTC | Global Sustainable Tourism Council
GWB | Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GWÖ | Gemeinwohlökonomie

HACCP | Hazard Analysis Critical Control Point
HBO | Hessische Bauordnung
Hrsg. | Herausgegeben

IfM | Initiativen für Materialkreisläufe
IPCC | Intergovernmental Panel on Climate Change
IRW | Lärm-Immissionsrichtwerte
ISO | International Organization for Standardization
IT | Informationstechnologien
IWRM | Integriertes Wasserressourcen-Management

KNB | Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung
KrWG | Kreislaufwirtschaftsgesetz
KSB | Kulturstiftung des Bundes
KSG | Klimaschutzgesetz
KVP | Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
kWh | Kilowatt pro Stunde

LCA | Life Cycle Assessment

LED | light-emitting diode (Leuchtdiode)

LMHV | Lebensmittelhygiene-Verordnung

LMIV | Lebensmittel-Informationsverordnung

MÄq | Milchäquivalenten

MBO | Musterbauordnung

MDGs | Millennium Development Goals

METER-Index | Measuring Events Through Environmental Research

M-FIBauR | Muster-Richtlinie über den Bau und Betrieb Fliegender Bauten

M-FIBauVwV | Muster-Verwaltungsvorschrift über Ausführungsgenehmigungen für Fliegende Bauten und deren Gebrauchsabnahmen

MICE | Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions bzw. Events

NASS | Neuartige Sanitärsysteme

NGO | Nichtregierungsorganisation

NVZ | Nationale Verzehrstudie

ÖPNV | Öffentlicher Personennahverkehr

PEFC | Programme for the Endorsement of Forest Certification

PKW | Personenkraftwagen

PLA | Polylactid

PVC | Polyvinylchlorid

REDD | Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation

RNE | Rat für Nachhaltige Entwicklung

SaubFahrzeugBeschG | Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz

SDG | Sustainable Development Goals

SDN | Schuljahr der Nachhaltigkeit

TCO | Swedish Confederation of Professional Employees

THG | Treibhausgas

TREMOT | Transport Emission Model

u. a. | unter anderem

UBA | Umweltbundesamt

UMTS | Universal Mobile Telecommunications System

UN | United Nations

UNICEF | United Nations International Children's Emergency Fund

UVgO | Unterschwellenvergabeordnung

VCD | Verkehrsclub Deutschland e. V.

VgV | Vergabeverordnung

VR | Virtual Reality

VStättVO | Versammlungsstättenverordnung

VV TB | Verwaltungsvorschriften Technischer Baubestimmungen

WASH | Water, Sanitation and Hygiene

WBCSD | World Business Council for Sustainable Development

WBAE | Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz
Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz

WHG | Wasserhaushaltsgesetz

WHO | World Health Organization

WLAN | Wireless Local Area Network

WRI | World Resources Institute

ZUK | Zentrum für Umweltkommunikation

z. B. | zum Beispiel

Hinweise zum Buch

Zu diesem Buch gibt es einen ergänzenden eLearning-Kurs

Mithilfe des Kurses können Sie online überprüfen, inwieweit Sie die Themen des Buches verinnerlicht haben. Gleichzeitig festigt die Wiederholung in Quiz-Form den Lernstoff.



Der eLearning-Kurs kann Ihnen dabei helfen, sich gezielt auf Prüfungssituationen vorzubereiten.

Der eLearning-Kurs ist eng mit vorliegendem Buch verknüpft. Sie finden im Folgenden zu den wichtigen Kapiteln QR-Codes, die Sie direkt zum dazu gehörigen Fragenkomplex bringen. Andersherum erhalten Sie innerhalb des eLearning-Kurses am Ende eines Fragendurchlaufs neben der Auswertung der Lernstandskontrolle auch konkrete Hinweise, wo Sie das Thema bei Bedarf genauer nachlesen bzw. vertiefen können. Diese enge Verzahnung von Buch und eLearning-Kurs soll Ihnen dabei helfen, unkompliziert zwischen den Medien zu wechseln, und unterstützt so einen gezielten Lernfortschritt.

1 Einführung

1.1 Veranstaltungen und Events

Die Lernfragen zu diesem Kapitel finden Sie unter:

 <https://narr.kwaest.io/s/1179>



Wenn Menschen zu einem bestimmten Anlass zusammenkommen, dann häufig im Rahmen einer Veranstaltung oder eines Events. Was versteht man eigentlich unter diesen Begriffen? Eine **Veranstaltung** ist nach allgemeinem Verständnis ein

- zeitlich begrenztes und geplantes Ereignis mit
- einer definierten Zielsetzung oder Absicht sowie
- einer Programmfolge mit thematischer, inhaltlicher Bindung oder Zweckbestimmung,
- in der abgegrenzten Verantwortung eines Veranstalters, einer Person, Organisation oder Institution und
- an dem eine Gruppe von Menschen teilnimmt.¹

In Abgrenzung zu dem Begriff Veranstaltung handelt es sich bei einem **Event** um eine Veranstaltung mit besonderem Charakter.² Ein Event ist ein inszeniertes Ereignis in Form von geplanten Veranstaltungen, bei denen definierte Besuchergruppen zielgerichtet etwas Einmaliges oder zumindest Besonderes erleben sollen. Somit steht die Einzigartigkeit und Erlebnisorientierung bei Events im Vordergrund. Wenngleich die Abgrenzung zu Veranstaltungen nicht immer trennscharf vorgenommen werden kann, besitzen Events bestimmte Merkmale.³

1 Nach einem Urteil vom Oberlandesgericht Düsseldorf (2014).

2 Jäger (2021).

3 Jäger (2021: 15); Holzbaur et. al (2010).

- Sie sind Veranstaltungen, die planmäßig zum Ereignis werden,
- sie unterliegen einer ausführlichen Planung, zielorientierten Durchführung und geplanten Inszenierung,
- sie sind einzigartige und einmalige Erlebnisse in der Wahrnehmung der Besucher:innen,
- sie sprechen alle Sinne der Teilnehmer:innen an und
- sie führen zu einer positiven Wahrnehmung und Aktivierung der Besucher:innen.

Beispiel | Differenzierung Veranstaltungen und Events

Deutschlandweit finden in unseren Städten regelmäßig **Veranstaltungen**, wie z. B. Stadtverordnetenversammlungen statt. Stadtverordnete werden bei Kommunalwahlen gewählt und vertreten die Bürger:innen. Die Stadtverordnetenversammlung trifft wichtige Entscheidungen, überwacht die Stadtverwaltung und stellt den Haushaltsplan auf. In der Stadt Kassel findet die Versammlung einmal im Monat für ca. fünf Stunden im Sitzungssaal der Stadtverordneten des Rathauses statt. Was eine Stadtverordnetenversammlung ist, zeigt ein Video der Stadt Kassel [OR-1.1]  <http://s.narr.digital/90v2n>.

Im Unterschied dazu finden in Kassel auch weitere Veranstaltungen statt, bei denen Einzigartigkeit und Erlebnisorientierung im Vordergrund stehen und die damit als **Event** bezeichnet werden können. Das ist beispielsweise das Volksfest „Zissel“, ein Heimat- und Wasserfest, das seit 1926 am ersten Wochenende im August rund um die Fulda stattfindet. Oder der „Tag der Erde“ in Kassel, ein Umwelt- und Kulturfest, das seit 30 Jahren Ende April zum Anlass des internationalen Earth Day, stattfindet.

Die Umsetzung von Veranstaltungen erfolgt durch das **Veranstaltungs- und Eventmanagement** (→ Kapitel 1.2). Ergänzend grenzen Sakschewski/Paul (2017) den Begriff des **Eventmarketing** als „Instrument der Kommunikationspolitik“ ab. Beim Eventmarketing werden Events als Medium zur Kommunikation einer bestimmten Botschaft eines Unternehmens eingesetzt. Dabei erfüllt das Event „nicht nur die Funktion eines Mediums,



sondern hat das besondere Erlebnis für die Besucher selbst zur Botschaft“.⁴ Eventmanagement wiederum dient zur Erreichung von Zielen, die im Rahmen des Eventmarketings definiert wurden. Im folgenden Kapitel wird das Praxis- und Forschungsfeld Veranstaltungs- und Eventmanagement näher betrachtet.

Tipp

Jäger, D. (2021): Grundwissen Eventmanagement. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UTB; UVK.

1.2 Veranstaltungs- und Eventmanagement

Veranstaltungen, wie auch Events, müssen konzipiert, geplant und organisiert werden. Die darunterfallenden Aufgaben werden im **Veranstaltungs- bzw. Eventmanagement** (im nachfolgenden Veranstaltungsmanagement genannt) zusammengefasst.

Zur Klärung grundsätzlicher Fragen und der Konzeption von Veranstaltungen können zunächst die 7-W-Fragen herangezogen werden:

- **Wer?** Wer ist Veranstalter:in? Wer ist die Zielgruppe?
- **Was?** Was ist der Anlass, Ziel bzw. Zweck der Veranstaltung?
- **Wo?** Wo soll die Veranstaltung stattfinden?
- **Wann?** Wann soll die Veranstaltung stattfinden?
- **Wie lange?** Wie lange soll die Veranstaltung dauern?
- **Wie viel?** Wie viel Budget steht zur Verfügung?
- **Was noch?** Welche weiteren Leistungen sind zu erbringen?

Konkrete Ideen für Veranstaltungskonzepte können u. a. mit Hilfe von Kreativitätstechniken entwickelt werden. Diese lassen sich nach unterschiedlichen Ansätzen unterscheiden: Assoziationstechniken (z. B. Brainstorming, Mindmapping), Bild- und Analogietechniken (z. B. Visualisierung), Intuition und systematische Ideensuche (z. B. morphologische Matrix). Jäger (2021) geht beispielhaft auf einige Techniken ein, mit deren Hilfe Ideen für Veranstaltungen entwickelt werden können. Für zahlreiche Veranstaltungen gibt

4 Sakschewski/Paul (2017: 8).

es Veranstaltungskonzepte, auf die aufgebaut und die individuell weiterentwickelt werden können. In den letzten Jahren wurden insbesondere digitale Veranstaltungskonzepte professionalisiert und weiterentwickelt.

Tipp

Schmitt (2006) führt im Praxishandbuch Event Management zahlreiche Veranstaltungsbeispiele aus der Praxis auf (u. a. Informationsveranstaltung, Jubiläum, Weihnachtsfeier, Konferenz und Tagung, Messeplanung, Pressekonferenz, Seminar, Tag der offenen Tür etc.). Dabei geht sie auf viele Details ein, z. B. mögliche Ziele der Veranstaltung, passende Termine, Uhrzeiten und die Dauer, Besonderheiten beim Budget, geeignete Veranstaltungsorte, Zeitpunkt, Elemente und Form der Einladung, Abläufe und Hinweise für die Nachbereitung und zeigt konkrete Beispiele auf, wie z. B. eine Mustereinladung zu einer Pressekonferenz.

Anknüpfend an die Klärung grundsätzlicher Fragen und die Ideenfindung, lässt sich ein Veranstaltungskonzept ableiten, welches die Grundlage für die Planung und Umsetzung der Veranstaltung bildet. Veranstaltungsmanagement weist dabei einen projektspezifischen Charakter auf. Der Erfolg einer Veranstaltung hängt im Wesentlichen von einer eindeutigen Zielvorgabe und dem Einsatz von limitierten zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen sowie räumlichen und technischen Ressourcen ab.⁵

Jäger (2021) unterscheidet zwischen traditionellem und agilem Veranstaltungsmanagement. Die traditionelle Planung und Umsetzung von Veranstaltungen und Events lässt sich in unterschiedliche Projektphasen einteilen⁶:

- Initialisierung;
- Planung;
- Vorbereitung;
- Event;
- Nachlauf;
- Nachbereitung.

5 Sakschewski/Paul (2017).

6 Jäger (2021); Holzbaur et al. (2010).

Beim Durchlaufen der verschiedenen Projektphasen sollten im Sinne eines nachhaltigen Veranstaltungsmanagements Nachhaltigkeitsaspekte frühzeitig integriert werden, ihr Einbezug ist vor allem in der Planungs- und Vorbereitungsphase wichtig.

Im Unterschied zum traditionellen **Projektmanagement**, mit welchem die Projektphasen der Veranstaltungsplanung Schritt für Schritt durchlaufen werden, kann mit agilen Methoden, Instrumenten und Vorgehensmodellen flexibler auf kurzfristige Änderungen reagiert werden.⁷ Agiles Veranstaltungsmanagement gewinnt insbesondere durch den Einfluss der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung, aber z. B. auch aufgrund von Herausforderungen wie pandemische Lagen. Die Projektplanung dreht sich bei agilen Projekten sprichwörtlich im Kreis. Ausgehend von der Idee, startet die Planung, gefolgt von der Ausarbeitung, dem Ergebnis und der Evaluierung. Die jeweiligen Erfahrungen fließen dann in weitere Planungsschritte mit ein. Methoden, die bereits in Unternehmen für die Entwicklung digitaler Anwendungen eingesetzt werden, können auf das Projektmanagement von Veranstaltungen und Events übertragen werden (z. B. *Kanban*, *Scrum*). Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen dem traditionellen und dem agilen Projektmanagement ist der Weisungsgrad. Während im traditionellen Projektmanagement Aufgaben durch den oder die Projektmanager:in zugewiesen werden (*Push-Prinzip*), können Teammitglieder im agilen Projektmanagement Aufgaben selbst auswählen (*Pull-Prinzip*).⁸

Sakschewski/Paul (2017) betonen die besonderen **Kompetenzanforderungen** in der Veranstaltungsbranche, die sich aus dem projektbezogenen Charakter ergeben. Für Führungskräfte werden dazu vier wesentliche Kompetenzgruppen zusammengefasst:

1. Persönlichkeits- und Organisationskompetenz;
2. fachlich-methodische Kompetenz;
3. Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen;
4. sozial-kommunikative Kompetenzen.

Wesentliche **Aufgaben des Veranstaltungs- und Eventmanagements** sind das Projektmanagement, die Veranstaltungstechnik, die Logistik, die Sicherheitsplanung sowie die Finanzplanung und -kontrolle.⁹ Der Fokus liegt

7 Jäger (2021: 112).

8 Jäger (2021: 115).

9 Sakschewski/Paul (2017).

auf der übergeordneten Aufgabe, viele verschiedene Menschen im Rahmen einer Veranstaltung zusammen zu bringen. Hinzu kommt die inhaltliche bzw. programmatische Ebene, die sich aus dem thematischen, inhaltlichen Ziel bzw. aus dem Zweck der Veranstaltung ergibt (z. B. Wissensaustausch, Produktpräsentation, Weiterbildung). Darüber hinaus ergeben sich weitere besondere Aufgaben in Anlehnung an verschiedene Teilmärkte.

1.2.1 Typisierung von Veranstaltungen

In der Literatur gibt es unterschiedliche Herangehensweisen zur Unterscheidung von Veranstaltungen, z. B. nach Inhalt, nach Ziel bzw. Zweck, nach Teilmärkten, nach Größe, nach Veranstaltungsort und -raum, nach Trägerschaft oder ob es sich um analoge, hybride oder digitale Veranstaltungen handelt.¹⁰

Sakschewski/Paul (2017) nehmen zur inhaltlichen Ausrichtung von Veranstaltungen Bezug zu sieben Teilmärkten:

- Kulturveranstaltungen;
- Fernsehproduktionen;
- Messen und Ausstellungen;
- Sportveranstaltungen;
- MICE-Industrie (Meeting, Incentive, Conventions und Event);
- Konzertveranstaltungen;
- Volksfeste.

Jäger (2021) unterscheidet nach Formaten aufgrund der inhaltlichen Zusammensetzung und Formaten aufgrund von Größe und Bedeutung. Inhaltlich unterscheidet er acht Gruppen:

- Business-Events;
- Bildungsevents;
- Kulturevents;
- Sportevents;
- Freizeitevents;
- gesellschaftliche Events;
- private Events;
- Naturevents.

10 Holzbaur et al. (2010); Jäger (2021); Sakschewski/Paul (2017); Schmitt (2006).

Veranstaltungen können dann weiter nach dem **Ziel bzw. Zweck** eingeteilt werden.¹¹ Beispielsweise, ob es darum geht, Entscheidungen zu treffen während einer Besprechung, Informationen und Erfahrungen auszutauschen wie auf einer Konferenz, Wissen zu vermitteln wie in einem Seminar oder etwas gemeinsam zu erleben wie bei einem Betriebsausflug. Auf einen Veranstaltungstyp können auch mehrere Ziele zutreffen. Zudem kann die Zielsetzung von Veranstaltungen danach unterschieden werden, ob es sich um (a) direkt gewinnorientierte bzw. kommerzielle Veranstaltungen handelt, die wirtschaftliche Ziele verfolgen oder um (b) nicht direkt gewinnorientierte bzw. nicht kommerzielle Veranstaltungen, die im Rahmen der Aufgaben und Ziele einer Organisation durchgeführt werden.

In Bezug auf die **Veranstaltungsgröße** wird häufig auf die Besucher:innen- bzw. Teilnehmer:innenzahlen verwiesen. Darüber hinaus spielen bei der Einteilung nach Größe auch der Aufwand, die Kosten, das Risiko, die Dauer, das Medieninteresse, die Infrastruktur und der Einfluss, z. B. auf die Wirtschaft oder Politik der Veranstaltungen eine Rolle. Eine Klassifizierung der Größe und Bedeutung einer Veranstaltung erfolgt oft in kleine Veranstaltung (bzw. *local event*), mittlere Veranstaltung (bzw. *major event*), Großveranstaltung (bzw. *hallmark event*) und Megaevents (→ Abb. 1).¹²

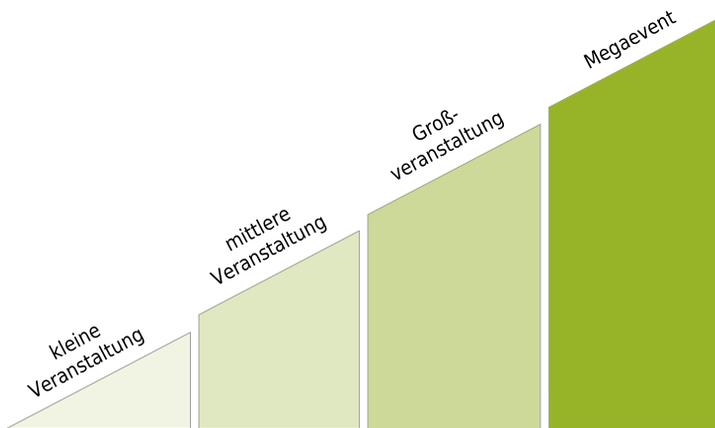


Abb. 1: Klassifizierung einer Veranstaltung (in Anlehnung an Jäger 2021)

11 Holzbaur et al. (2010); Jäger (2021).

12 Jäger (2021).